

berührend, daß englischerseits ein Schlag vorbereitet wird. — Auf dem Petersburger Kongress sprach der Sozialist Stomoff, die Verbündeten seien jetzt im Augenblick bereit, der russischen Revolution in den Rücken zu fallen. England verziehe die Verwirklichung der Bundesverträge mit der Regierung, die Verbündeten verstoßen heimliche Feinde. Innerlich habe das russische Volk mit den Verbündeten gedroht, und England dürfe auch vor dem ähnlichen Veruche nicht zurückweichen.

Die russischen Geheimtaten.

Der Londoner Mitarbeiter des „Britannier Morgenblatt“ drückt, in Petersburg verlange man immer bestimmter die Veröffentlichung der geheimen Abmachungen mit den Alliierten. Petersburg habe in der Reichsversammlung die Veröffentlichung dieser Abmachungen würde alle künftigen Zustände bei den Alliierten erschüttern und vielleicht ein Bündnis gegen die gegenwärtigen Alliierten zur Folge haben.

Das Kongress-England und Japan, wenn es sich nicht einstimmt wohl als verächtlich gelten darf) hoch sich befähigen sollte, würde nur beweisen, daß England sich über die Lage in Rußland vollkommen klar geworden ist und entschlossen daraus alle Folgerungen zieht. Wenn man Japan den Dien Rußlands als Heute überläßt und auch den entsprechenden Teil Chinas preisgibt, so ist es wohl möglich, daß Japan auf alle Ansprüche und Eifersüchteleien gegenüber Amerika verzichtet. Denn es wird mit solchen gewaltigen Wiffen nicht von heute auf morgen fertig werden, wohl auch kaum auf dauernde Tuldung Rußlands rechnen können. Man muß immer von neuem die großzügige Entschlossenheit Englands bewundern, im Gegenfalle zu welcher die traumatische Pessimistik der deutschen Politik immo kläglicher und trostloser erscheint!

Die Forderungen der Ukraine.

Petersburg, 21. Mai. (Pet. Tel.-Bl.) Der in Kiew tagende Kongress militärischer Abgeordneter der Ukraine hat beschlossen, von der vorliegenden Regierung die sofortige Verklärung des Grundgesetzes der nationalen und territorialen Selbstregierung durch eine besondere gesetzgebende Handlung zu fordern und als ersten Schritt auf dem Wege zur Verwirklichung dieses Grundgesetzes die Schaffung eines Ministeriums für ukrainische Angelegenheiten im Kabinett zu verlangen.

Betriebsöffnung der Murmanbahn?

Christiana, 20. Mai. Laut Erzählungen aus Romonow zurückgekehrter normorgischer Seeleute ist die Murmanbahn fertiggestellt und in Betrieb genommen worden, der sehr groß ist, ebenso der Schiffverkehr.

Die russischen Flüchtlinge und die Entente.

Stockholm, 20. Mai. Das Stockholmer Blatt der Jungsozialisten „Politiken“ veröffentlicht eine Erklärung der russischen Flüchtlinge aller Parteistellungen innerhalb der revolutionären Bewegung. Diese Erklärung stellt fest, daß die große Mehrheit der in Rußland befindlichen russischen Flüchtlinge noch immer nicht hat heimatliche Heim, weil es sowohl der russischen Regierung wie den ihr verbündeten Staaten, vor allem England, an Bereitwilligkeit fehle, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um die Heimkehr zu ermöglichen. Nachdem hierfür einzelne Belege, wie die Behandlung von Trozkys in Sibirien, angeführt worden sind, wird darauf hingewiesen, daß die russische Regierung den Versuch des Zentralkomitees der in der Schweiz lebenden Flüchtlinge, die auf Grund eines Austausches gegen deutsche Zivilgefangene durch Deutschland reisen zu lassen, ohne jeden Grund abgelehnt habe. Ferner sei Robert Grimm, der Vorkämpfer des internationalen sozialistischen Ausbaus in Bern, im Widerspruch mit den Verlangen des Arbeiter- und Soldatenrats, das treten des russischen Bodens verweigert worden. Gegen eine Hilfe der russischen Revolutionäre, durch Deutschland hindurch zu gehen, nicht einmündig. Niemand dürfe sich durch die Lenin gemachten Versuche abschrecken lassen, da der Kampf gegen die angestrebte in Rußland aufstehende Sozialistische Demokratie die angestrebte Veränderung des Krieges menschenwürdige Schritte aufzuzählen lasse, die erste Pflicht der Revolutionäre sei.

Vom Kriege

Aus dem Westen

Der Abendbericht der Obersten Heeresleitung. Berlin, am 21. Mai. Abends. Morgens führten bei Hallecamp (Ardennes) englische, südwestlich von Nancy (Champagne) französische Sealangriffe. Tagüber in mehreren Abschnitten der Ardenne, Aisne und Champagne-Front sowie auf dem Dünker der Maas wechselnd harter Feuerkampf.

Generalstücken in Frankreich.

Genf, 21. Mai. Die erste Amtshandlung des Generalstabs in Genf bestand in einem großen Generalsstab: 14 Divisionsgenerale und 10 Brigadegenerale, von denen die meisten bei der letzten Operation kommandierten, sind in die Kaserne verlegt worden.

Hilfsangelegenheiten.

Den Orden Pour le Merite erhielt der Fliegerlieutenant Heinrich Goussmann aus Gießen, dessen Name kürzlich im Heeresbericht besonders erwähnt wurde. Goussmann hat bereits 23 feindliche Flugzeuge erlegt.

Aber die Kämpfe im Westen.

Berlin, 21. Mai. Sichtlich der Sorge wurden die am 20. Mai morgens gemeldeten Angriffe mit starken Kräften auf der ganzen Front beiderseits der Straße Arras—Cambrai unternommen. Sie kamen in unserem Verteidigungsfeuer in der Hauptlinie über die ersten Anhöhen nicht hinaus. In einzelnen Abschnitten wurde sie schon durch das auf deutlich erkennbare feindlichen Absichten eingeleitet. Der hier erzwungenen Star in der Gegend von Coiffyles gelang es einer ansehnlich frisch eingeleiteten englischen Division, sich in Romagnybreite in unserem vorderen Graben festzusetzen. Englische Sturmtruppen, die weiter vorzubringen versuchten, wurden zerstört und vernichtet. 2 Offiziere 43 Mann ergriffen und 3 Maschinenpistolen als Beute ergriffen. Der hier erzwungenen Erfolg verübten die Engländer am Nachmittag auszuführen. Sie griffen mehrfach an einzelnen Stellen bis zu fünfmal in mehreren Wellen in Divisionsbreite an, wurden aber, wo sie eindringen, hinausgeworfen. Nur eine hüdenförmig von Fontaine nach Westen vorzubringen. Eine unserer Grabenstellungen von ge-

tinguener Breite blieb in ihrem Besitz. Ein abendlicher feindlicher Vorstoß aus dem von uns freiwillig aufgegebenen Rückfeld wurde abgewehrt.

Während sich in der Gegend von Reims das Artilleriefeuer in mäßigen Grenzen hielt, regierte sich das tagelange französische Artilleriefeuer gegen unsere Aufstellungen in der westlichen Richtung an. Am 20. Nachmittag ging der feind mit starken Kräften gegen unsere Stellungen südlich von Trossnes, vom Cornillet bis zum Hochberg zum Angriff vor. Am ersten Anlauf gelang es den Franzosen, die Höhen zu besetzen. Der Gegenstoß unserer Artillerie, die schon seit langer Zeit unter hohem Feuer ausstanden hatten, enthielt dem Feinde unter ständiger Erbitterung einen großen Teil seines Gewinnes. Die angriffen verloren gegangenen Höhen Hochberg und Hochberg wurden wiederbesetzt und gegen mehrere Räte Angriffe, bei denen die feindliche Infanterie durch unsere Artillerie schwere Verluste erlitt, gehalten. Eine größere Anzahl von Gefangenen, einige Maschinenpistolen wurden bei diesen Kämpfen erbeutet. Zwei andere Höhen, der Cornillet und Keilberg blieben wie gemeldet im Besitz des Feindes.

In der Gegend von Verdun verdrängte sich am 20. tagsüber die Artillerie wieder, hielt nach stundenlangem bis zum Abend an, um den Nacht abzugeben.

Nationalistische Freier aus Frankreich zurückgekehrt!

Bern, 21. Mai. Laut Matras sind von den 10.000 nach Frankreich geschickten Nationalistischen Freieren 8.000 wieder zurückgekehrt. Die übrigen werden ebenfalls erwartet. Die Gründe der Rückkehr sind nicht bekannt gegeben worden. Die Freier sollen nimmere in der Etappenlinie beschäftigt werden.

Unzufriedenheit mit Götze?

Berlin, 21. Mai. In der Londoner „World“ heißt es: General Petain hat seinen die französische Oberleitung übernommen. Wenn Lord George nach seinem Besuch in Paris zu der Überzeugung gelangte, daß den Interessen des Verbandes am besten gedient wäre, wenn General Petain die Oberleitung des englischen Stabes mit Übernahme und General Sir Edmund Allenby ihm unterstellt würde als Befehlshaber der englischen Streitkräfte, dann gäme es uns allen, dem Premierminister loyal und von ganzem Herzen zu folgen. Politische Erwägungen kämen nicht in Betracht. Ich will unsere neuerlichen Fortschritte an der Westfront nicht betreiben, aber die vorliegenden Operationen sind verlustreich und erschöpfen General Allenbys pflichtgemäßes Übermaß, auch nicht entscheidend gewesen. Wir können es uns bei der jetzigen Offensive nicht leisten, die Tragödien von Neuve Chapelle, Loos und von der Somme zu wiederholen.

Der Schmel nach der englischen Flotte.

Berlin, 21. Mai. Im „Journal de Deb.“ vom 17. d. M. schreibt Admiral Bégouin: Es ist natürlich, daß viele Engländer den Wunsch haben, die englische Seemacht nicht aufs Spiel zu setzen. Aber legt man sie denn aufs Spiel, wenn man sie für die Befreiung von Rußland einsetzt, für die sie eigens geschaffen worden ist? Wenn alles von der englischen Seemacht abhängt! — was ich in keiner Weise bestreite — so ist es Zeit, daß diese Macht sich in ihrem Glanze zeigt, weil ganz abgesehen von dem Kampfe gegen die U-Boote, die Zurückhaltung, die einige Turpola me Götze noch immer beobachten wollen, ein ebenso erfolglose Methode erweisen hat. Man muß sich für den Schützen graben und Stellungskrieg gerichtet hat. Tut man dies, so werden alle Verhättnisse schwinden, und man wird überfordert sein, das leicht zu finden, was man heute für unmöglich erachtet.

Wird sie angreifen?

Bern, 21. Mai. Zum U-Boottreffen schreibt die „Information“, noch und nach komme man zu der Ansicht, daß die durch die U-Boote geschaffene Lücke einen beträchtlichen Einbruch auf der Front herbeiführen würde. In England gemahne der Geborene Anbänger, daß ein Angriff auf die deutschen Küsten notwendig sei. Man müßte in Frankreich sich immer wiederholen, daß es nicht zulässig sei, daß die erste Marine der Welt, die von der französischen und amerikanischen Marine unterstützt werde, ohnmächtig vor den deutschen Küsten liege.

England und die Iren.

Die „N. Y. Times“ erzählt aus Mailand: Der „Avanti“ veröffentlicht einen Bericht der Londoner „Times“ über die republikanische nationale politische Bewegung in Irland. Danach wurden in der letzten Woche fast 1000 in den Vorstädten von Dublin, überall republikanische Reden gehalten. Auf die Durchführung der Unabhängigkeit des letzten Jahres gemahnde Aufschriften mußte die Polizei mit Gewalt entfernen. Viele Frauen beiläufig sich an den Kundgebungen die dieselben zu Aufstrebungen führten.

Der Seekrieg

Der White-Star-Dampfer „Baltic“ versenkt. Rotterdam, 21. Mai. „Mansööde“ meldet, daß nach der Erklärung der Besatzung des versenkten schwedischen Schiffes „Gordale“ dasselbe noch einige Tage weiter der Fahrt fortgesetzt hätte, wenn die Regierung im Beschlusse von dem Ergebnis der Beschlüsse der Versammlung Bericht erlassen. Redmond nahm den Vorschlag namens der Nationalisten mit beratlichen Worten an. Lonsdale erklärte namens der Interpariet, seine politischen Freunde würden den Vorschlag der Verdächtigung von Ulster unterbreiten.

Der Seekrieg

Der White-Star-Dampfer „Baltic“ versenkt. Rotterdam, 21. Mai. „Mansööde“ meldet, daß nach der Erklärung der Besatzung des versenkten schwedischen Schiffes „Gordale“ dasselbe noch einige Tage weiter der Fahrt fortgesetzt hätte, wenn die Regierung im Beschlusse von dem Ergebnis der Beschlüsse der Versammlung Bericht erlassen. Redmond nahm den Vorschlag namens der Nationalisten mit beratlichen Worten an. Lonsdale erklärte namens der Interpariet, seine politischen Freunde würden den Vorschlag der Verdächtigung von Ulster unterbreiten.

Der Seekrieg

Paris, 20. Mai. (Amst.) Der von der Marine gemietete Dampfer „Colbert“, mit einer Anzahl Militärspersonen an Bord, ist am 20. April im Mittelmeer torpediert worden. 51 Personen sind ums Leben gekommen. Aus London wird der „N. Y. Times“ gemeldet: Der italienische Dampfer „Alta Italia“ ist am 21. Mai gekentert worden. Der Dampfer „Lepanto“ wurde am 21. Mai in der Straße von Messina versenkt. Der Dampfer „Lepanto“ wurde am 21. Mai in der Straße von Messina versenkt. Der Dampfer „Lepanto“ wurde am 21. Mai in der Straße von Messina versenkt.

„Alta“ (1908 To), das Schiff „Sina“ mit Vollen von Beifahrer nach Afrika unterwegs, und „Adrian“ (187 To) von Kristiania und schließlich der normannischen Dampfer „Alta“ (181 To).
Wabrig, 18. Mai. (Amst.) Der Dampfer „Sina“ wird in der Gegend von Denia nach mehr als einmündigen Kampf den Bewohnern englischen Dampfer „Sina“ mit 6000 Tonnen Kohle, nach Demencia nach Denia unterwegs, versenkt. Der Kapitän der erste Artillerie und ein Mann wurden gefangen genommen. Der von der italienischen Regierung beschlagnahmte deutsche 6000 Tonnen-Dampfer „Mühldorf“ ist in der Nähe von Denia gekentert. In der Nähe von Marzara ist der Dampfer „Aronchae“ (4496 To) mit 4000 Tonnen Kohle versenkt.

Weitere 18.000 To. versenkt.

Berlin, 21. Mai. (Amst.) Neue U-Boote: erfolgreiche im Atlantischen Ozean: 18.000 To. versenkt. Unter den Schuppen der versenkten Fahrzeuge befinden sich 10.000 Tonnen Eisen nach Italien und Ostpreußen nach Frankreich.

Die U-Boote im Eismeer.

Kristiania, 20. Mai. Die „Tromsöbladet“ meldet, versenkt ein deutsches U-Boot vor zwei Wochen einen englischen 7000 To. Dampfer „Alexandra“ in der Nähe von Alexandros. Das U-Boot wurde in der Nähe von Alexros, wurde der russischen Besatzung die Verfolgung unmöglich gemacht wurde.

Seegesicht im Kanal.

Paris, 21. Mai. Das Marineministerium teilt mit: In der Nacht vom 19. zum 20. Mai gegen 1 Uhr hat benegmte eine Streifabteilung von französischen Torpedobooten auf der Höhe von Dinard in einer Flotte von deutschen Zerstörern, welche in der Richtung auf diesen Hafen fuhr. Nach kurzem Gefecht lag sich die feindliche Flotte mit großer Schmelztheit auf ihrem Ausgangspunkt zurück. Unsere Torpedobooten sind nach Dinard zurückgekehrt; das eine von ihnen mit einigen Beschädigungen.

Der Hafen von Portsmouth geschlossen.

Notterdam, 21. Mai. Der Hafen von Portsmouth ist wegen Minenverfäbr bis auf weiteres geschlossen.

Der Krieg gegen Italien

Schwere Kämpfe am Jonjo. Wien, 21. Mai. Der österreichische Generalstab meldet: Dem Jonjo legte der Feind schweren Verluste an. Deren Verlust richtete sich gegen unsere Stellung zwischen Rodice und Salcano. Alle Anstrengungen des Angreifers blieben erfolglos, er vermachte nicht einen Fuß breit Boden zu gewinnen.

Am Vormittag führte der General seine Kräfte zwei Mal gegen die U-Boote am Jonjo. Der erste Angriff brach, aber er sich an entziehen vermochte, in unserem Verteidigungsfeuer zusammen; beim zweiten bahnten sich welche Abteilungen in der Nähe des Klosters Monte Santo einen Weg in unsere durch Trommelfeuer geschlossenen Gräben. Unsere besten Truppen, unter ihnen Kavallerie, lebendige, wurden der Feind im Gegenfalle mit dem 21. Mai nicht anzu. Am Abend führten die Italiener, auf Artillerieunterstützung verließend, zu einem breit angelegten wichtigen Angriff, der sich diesmal gegen den neuen Abschnitt Rodice Monte Santo richtete. Bei Rodice gelang es den Sturmkolonnen, unter schweren Verlusten den Höhenposten zu erklimmen. Das abwärts der Infanterie-Regimenten 21. Mai nicht anzu. Am Abend führten die Italiener, auf Artillerieunterstützung verließend, zu einem breit angelegten wichtigen Angriff, der sich diesmal gegen den neuen Abschnitt Rodice Monte Santo richtete. Bei Rodice gelang es den Sturmkolonnen, unter schweren Verlusten den Höhenposten zu erklimmen. Das abwärts der Infanterie-Regimenten 21. Mai nicht anzu.

Die seitlichen Kämpfe brachten aber über 200 Gefangene und viele Wundmenigte. Die letzten manigfaltigen Artilleriebeschüsse anderer Artilleriegeschütze, die nicht, heute schon bei Eingehet der Truppenverluste, die sich an den Erfolg des Tages besonders verdient gemacht haben, nach Besichtigung und Höhenhöflichkeit hervorzuheben. In unsere Artillerie haben in Vorkämpfen fünf hundert Mann Verluste erlitten.

Die Juristredaktion der Italiener über den Jonjo.

Aus dem Kriegsberichtsorgan wird vom 20. Mai gemeldet: Der erste Tag der Jonjo-Kämpfe (Sonabend) brachte den Feind in die Nähe der Höhen Rodice. Sie mühten im Narme von Rodice, wo es ihnen am 14. Mai gelang war, einige Abteilungen über den Jonjo zu werfen, dieses schmale Erd wieder räumen, daß sie sich unter den blühenden Dornen erkannt hatten. Unsere Artillerie war es, die die Italiener in diesem Abschnitt des Jonjo-Kampfes gefangen und den Feind wieder auf das rechte Ufer zurückdrückte. Mit oder Nacht waren die Italiener bemüht, sich hier zu halten und ihre Stellungen zu einem Brückenposten auszubauen. Sie hatten eine Maßnahme ergriffen, um auf der sie immer neue Verbindungen heranzubringen befehrt waren. Die Ueberwachungsstelle wurde jedoch unter Inanspruchnahme der Artillerie verfallen, so daß der Feind hier nur nutzlos Versuchen mit Artilleriebeschüssen. Gleichgültig hielten unsere Schützlinien die Abteilungen, die sich am Ufer hier einzeln faucht, mit solcher Fähigkeit unklammer, daß ihnen jede Möglichkeit, sich auszubreiten, genommen blieb. Auf solche Weise einzeln, und dem Wirkungsbereich unserer Artillerie preisgegeben, blieb den Italienern, den der wüsten Verwirrung zu entziehen, nichts anderes übrig, als auf das rechte Ufer zurückzuziehen. Unsere Infanterie, die hier am General liebt, hielt sich sofort nach und erließ ihm noch Gefangene. So endete das Ringen in diesem Abschnitt, das als eines der erbittertesten und hartnäckigsten in der Montenapoli bezeichnet werden kann, mit einem glänzenden Erfolg für unsere Waffen.

Der Krieg mit Amerika

Notterdam, 21. Mai. Neuer meldet aus Washington: Amst. Mitteil wird bekanntgegeben, daß 200 Gefangene die Amerikanische Besatzung in der Gegend von Rodice besetzten werden. Der Feind wird dem Besatzung der Gegend von Rodice besetzten werden und sobald wie möglich nach Frankreich gehen. Es werden auch baldmöglichst die neuangeworbenen Generalgouverneure nach Frankreich abgehen.

Notterdam, 21. Mai. „Daily Tel.“ meldet aus New York vom 20. Mai: Die Entschlossenheit der amerikanischen Öffentlichkeit im Zusammenhang des Generalen Verhättnis nach Frankreich gehen. Es werden auch baldmöglichst die neuangeworbenen Generalgouverneure nach Frankreich abgehen.

Insp. In Offizierskreisen in Washington ist es auf viel zu beruhen, da man glaubt, daß Amerika vorläufig eine reguläre Armee bis zum letzten Monat 1900 nicht benötigt. Der Beschluß der Regierung, die ersten 500,000 Mann der neu aufzustellenden Armee wegen Mangels an militärischen Auszubildenden nicht vor September aufzurufen, läßt auf ziemlich sichere Aussicht, die Regierung wird die Mittel durch Verweigerung der nötigen Mittel zu bringen und erst dann die Dienstpflichtigen aufzurufen.

Man scheint also der Bereitwilligkeit der Bevölkerung zum Kriegsdienst doch nicht recht zu trauen!

Spezialtag, 19. Mai. Die Kriegsdebatte im amerikanischen Senat beschäftigte sich in den letzten Tagen mit dem Element in einer geschlossenen Sitzung machte sich parteihaft geltend. Wilson war beifolgend, angefallen zu haben, daß selbstständige Einrichtungen, wie der National-Servicegesetz, die Macht an sich reißt und die darauf erzielende Anordnung hinter dem Schlei der Geheimhaltung verborgen. Auch wegen des Mangels über Anwesenheit und jeder Vorbereitung zu Kraftvoller Ausschiffung wurde die Regierung angefallen. Der eiserne Eindruck menschlicher Vorbereitung zu 20 verhärtet ist.

Aus dem fernen Osten

China und Deutschland.
Die Pet. Tel.-Ag. berichtet aus Peking: In Über-einstimmung mit der Militärkonvention sprach sich das Kabinett für die Kriegserklärung an Deutschland aus. Der Vorstoß bedarf nunmehr der Billigung des Parlaments. Die Mitteilung des russischen Gesandten in Peking, daß ein Sonderfrieden zwischen England und Deutschland ausgeschrieben sei, veranlaßte die russische Regierung über die Befehlsbefugnisse im chinesischen Parlament. Unter den Parlamentarier-Mitgliedern herrschte größte Erregung. Ein Parlamentarier erklärte, daß die Regierung nicht niederzuliegen. Die Kriegserklärung hat den Charakter eines in mehreren Parteienkampfs angenommen.

Die Neutralen

Speerung der deutsch-schweizerischen Grenze.
Berlin, 22. Mai. Wie die „Post“ berichtet, werden in der Nacht zum Sonntag in der deutsch-schweizerischen Grenze in Chaug-le-Grand, schwere Sozialisten anzufragen sein. Die Einweisung des gesamten Post-, Telegraphen- und Paketverkehrs über die schweizerische Grenze sollte an große französische Truppenbewegungen glauben.

Paris, 20. Mai. (Sonder.) Auf Verlangen der Militärbehörden ist augenblicklich die deutsch-schweizerische Grenze für Reisende nach der Schweiz gesperrt. Ebenso ist die Beförderung von Briefen, Telegrammen und Postpaketen eingestellt. Außerdem können Telegramme nach bestimmten anderen fremden Ländern einer Verzögerung von nicht mehr als 48 Stunden unterworfen werden.

Ein deutscher Dampfer in Holland angekommen.
Amsterd., 21. Mai. Gestern nachmittags ist zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges wiederum ein deutscher Dampfer in Amsterd. angekommen. Es ist dies die „Davoria“ mit einer Ladung Holz aus Norwegen.

Amerikas Drohung gegen Holland.
Berlin, 22. Mai. Wie die „Post“ mitteilt, erwarnte man in unterirdischen Kreisen Hollands in kürzester Zeit eine amerikanische Note, welche die niederländische Regierung vor die Wahl stellen werde, Abbruch aller Handelsbeziehungen zu Deutschland oder Verweigerung jeder Lebensmittellieferung zu Holland.

Haag, 21. Mai. Der Generalanwalt beim hiesigen Hof hat das Urteil des Haager Gerichts, das dem Chefredakteur der „Schiedder“ der Amsterdamer Zeitung „Telegraaf“ wegen Gefährdung der holländischen Neutralität zu drei Monaten Gefängnis verurteilt habe, aufgehoben, und die Sache an einen anderen Gerichtshof zurückverwiesen.

Spanien protestiert und bleibt neutral.
Bern, 21. Mai. Der „Tages“ meldet aus Madrid: Der Minister des Innern erklärte Bevollmächtigten, Spanien habe eine Resolution wegen der Befreiung der Posten an den Senat geschickt, die die Befreiung der Posten, die eine patriotische Stimmung der gesamten Presse notwendig, um innere Schwierigkeiten zu vermeiden. Er werde die Presse fähig auf den Kaufenden halten. Die Eröffnung des Parlaments werde nicht früher eintreffen. Denn die letzten Verhandlungen der spanischen Neutralität seien nur Zwischenfälle im großen Kriege. Spanien erzeuge eine energische Antwort, jedoch nicht, sondern die gleiche Neutralität. Der deutsche Botschafter ist schon gestern vom Ministerpräsidenten empfangen worden. Die Unterhandlungen der Regierung mit den Alliierten, besonders mit dem französischen Botschafter, wegen der letzten französischen Noten nehmen ihren Fortgang und werden durch den Zwischenfall nicht verzögert.

Norwegische Fischhellen.
Christiania, 18. Mai. „Hilfenoten“ schreibt: Wir leben voran, daß Deutschland und sein Bedauern über die Aufhebung ausführt. Das Schiff wurde allerdings drei Wochen von der Küste entfernt aufgebracht, also nach deutscher und englischer Besatzung außerhalb der Schutzgrenze. Das Schiff war aber vom norwegischen Staat befreit und ging in norwegischer Fahrt. Die Sache ist vollständig klar, die Aufhebung ist von keinem Einbußpunkt aus zu verurteilen. Es wird entscheidenden Einfluß auf die norwegische Situation haben, wenn der Dampfer „Thorunn“ nicht freigegeben, das Bedauern nicht ausgesprochen und der Schaden nicht erzieht wird.

Ueberfälle an Recht.

Auf der Gesamttagung des vor einem Jahre gegründeten Neutralitätsbundes des deutschen Großhandels hielt der Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Schiffer einen beachtenswerten Vortrag über die Rechtsnot im Kriege. „Wir leben“, führte er aus, „unter einer Ueberfülle von Recht.“ Bundesrat, Gemeindeführer, Stellvertretende, Generalkonventionen, Kommandanturen und unzählige andere Stellen sind Schöpfer neuer Rechtsformen geworden. Am die wichtigsten Schöpfergesetz zu sammeln, bedurfte es eines 1769 Seiten starken Buches; dieses Buch enthält aber nur Gesetze, die im Zeitraum eines Jahres erlassen worden sind. Darum kann man sich einen Begriff machen von der Ueberfülle an „Recht“, während der Weltkriege. Der Weltkrieg selbst darmit an weisen, daß er nicht die Zeit hat, sich fortlaufend auf das Studium des Rechtes zu werfen. Der Grundlag, daß Unkenntnis des Gesetzes nicht vor Strafe schütze, ist heute zu einer jurchsicheren

Unerschütterlichkeit geworden. Eine der höchsten Aufgaben dieses Uebermaßes von Recht besteht darin, daß der Unschuldige unter Anklage gestellt, dagegen der tressige Mörder nicht genügend geläutert wird.“ Dieses Urteil eines praktischen Juristen ist höchst bemerkenswert; in doch fähig erst eine Firma in Lohn, welche nachweislich 115,000 M. Reingewinn durch Kriegsgewinn in dem Kriegsjahre erzielt hatte, vom Schöffengericht wegen Kriegsmordes zu 60,000 M. Geldstrafe verurteilt worden. Die wirtschaftliche Firma hat noch ein gutes Geschäft gemacht.

Eine Folge dieser Art von Rechtsprechung ist, daß die anständigsten Leute sich vom Recht zu unheimlichen und den unantwärtigen Elementen des Rechts überlassen. Der schiere Kaufmann Dr. Berritt, ein Finanzrat, nicht aber das moralische Risiko zu tragen.

Die Ursache dieser Verfallung liegt in dem Grundgesetz vom 4. August 1914, das dem Bundesrat die Befugnis erteilte, zur Anwendung wirtschaftlicher Maßnahmen die notwendigen Gesetze zu erlassen. Im Laufe der Zeit haben sich daraus die unantwärtigen Zustände entwickelt und nun ist es notwendig, daß dagegen etwas geschieht. Der schiere Kaufmann wird nicht freigegeben, sondern überhaup nicht unter Anklage gestellt sein, er braucht unbedingt Sicherheit, um seine Tätigkeit ausüben zu können.

Die Rechtsnot des Krieges“, so ist es Dr. Schiffer seinen Vortrag, ist nur ein besonders heuliches Zeichen dafür, daß in unserem Recht etwas nicht in Ordnung ist. Zwischen dem Recht und dem Rechtswort steht eine unüberwindliche Kluft. Unser Recht ist aus in einem Weltkriege entstanden. Dann kommt eine übertriebene Ausübung nach der formalen Seite. Der Wandel muß sich als Ziel setzen, eine Verfassung herbeizuführen, die das Recht mit praktischer Brauchbarkeit war.“ Der Bundesrat nahm diese Verfassung an, die sich im Sinne des Vortrages gegen die fortwährende Rechtsnot auf Grund der Kriegsverordnungen aufbricht.

Aus Stadt und Umgebung

Der Restant
hat heute den Verkauf des Wollschiffen Grundstückes für 110,000 Mark beschließen.

Melkshofen.
Die Klage der Melkshofen gegen Göttingen findet wegen des auf Melkshofen flughafens ausnahmsweise am Dienstag, den 20. Mai, statt. Der Verkauf des Restes gegen Melkshofen der Göttingen für 110,000 Mark beschließen, den 20. Mai, verlegt.

Glückwunsch
wird während der nächsten Jahreszeit an zwei Tagen der Woche, und zwar verlässlich Mittwochs und Sonnabends, verkauft werden.

Ausgabe von Aktienpfeifen.
Des Pfingstfestes wegen sollen gegen gleichzeitige Ausgabe des Pfingstfestes und der Einführung Nr. 4 des Lebensmittelpfeifes von Altona in Bremen Aktienpfeifen auf den Kopf der Bevölkerung ausgeben werden.

Die 59. Justizverwaltung
des Bundes hat die Jucht des Schwarzbunten Fledermauses in der Provinz, Lagen findet am nächsten Donnerstag, vormittags 11 Uhr, in Dresden hat.

Triebwerk.
Das Verleihen der Triebwerke, Direktion M. Dehant, eröffnet seine Tätigkeit am Pfingstsonntag mit dem Triebwerk „Jugendfreund“. Montag nachmittags ist Kinderverteilung, während abends „Wie feste ist meinen Mann“ aufgeführt wird.

Ärztliche Bekanntmachungen
über Ermäßigung des Entgeltes für außerordentlichen Kriegsabgabe, Fürsorge für Kranken a. a. m. befinden sich im heutigen Anzeigenteil unseres Blattes.

Der landwirtschaftliche Jahreskongress für Mecklenburg und Umgebung
hat gestern die hiesige Verkaufsstelle eröffnet. Fast alle jetzt erhältlichen Gemüsen konnten den Käufern verkauft werden. Die Preise waren verhältnismäßig mäßig; so wurde die beste Sorte Spargel für 88 M. das Pfund verkauft.

Der Jahrmarsch in Mülheim
an den beiden Pfingstfesttagen verpricht sich gut zu werden. Das Programm ist an beiden Tagen daselbst. Auf dem Jahrmarsch folgt eine Kutschbahn, Buben, in dessen Handarbeiten, Nippachen, Bindungs usw. von jeder Hand verkauft werden, Schilgerinnen, Gläser und eine Schilde für Unterhaltung. Die Jahrmarsch beginnt am Freitag, den 20. Mai, auf das Programm werden wir in der nächsten Tagen nach näher eingehen.

Christoffen
hat sich gestern der Polizeihauptmann Wirth. Der Besorgung hat zu seiner Tat ist unbekannt.

Kunst und Wissenschaft

Transexier für Rudolf Sohn.
In Leipzig fand die Transexier für den verstorbenen Juristen der Leipziger Universität, Prof. Dr. Rudolf Sohn statt, zu welcher der Kultusminister Dr. Red, der Rektor der Universität Dr. Sieber, zahlreiche Mitglieder des Lehrkörpers, der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Dietrich und Vertreter auswärtiger Universitäten und Korporationen in großer Zahl erschienen waren. Die Gedächtnisrede hielt Gehheimer Richter Prof. Dr. Red, der Leipziger, für die juristische Fakultät sprach Prof. Dr. Schmidt, für die königliche Technische Hochschule der Wissenschaften Prof. Dr. Hand. Lehnungsgelehrter Friedrich Lammann gedachte für die Mitglieder des Ausschusses des evangelischen Kongresses der Tätigkeit Sohns im politischen Leben. Weiter sprach noch Vertreter der juristischen Fakultäten Berlin und Halle sowie der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig.

Literarisches

Die Verwendung der Gegenwart im Haushalt.
Von Edwin Gahler, Göttingen. In der Selbstverlag des Verfassers. Das Werk ist ohne Zweifel von hohem Interesse für jede Familie, die sich mit Budgetgedanken beschäftigt. Das preiswerte Büchlein unterrichtet seine Leser über den Wert der Gegenwart, den Lebenswert, über die Kunst und Kunst der Gegenwart, über die verschiedenen Verwertung der Gegenwart, sowie über die Krankheiten der Tiere u. a. m. Wir können die keine Prosche jedermann warm empfehlen.

Das Provinz und Reich

Zur Bearbeitung des großen Salischen Salenprojekts.
Halle, 22. Mai. Den Plan, im Norden von Halle eine Salenanlage zu errichten, hat die Stadtverordnetenversammlung genehmigt, indem sie dem Magistratsrat die Bearbeitung des Salenprojekts für die nächste Sitzung auftrug. Sie hat weiter ihre Absicht, den natürlichen Reichtum der Saale für Handel und Industrie besser auszunutzen, dadurch beteuert, daß sie der Vereinigung zur Förderung der Salen des Mittellandkanals einen Beitrag leisten für die Aufhebung dieses Projekts der Saale-Entwässerung am oberen Mercurberg und der Entwässerung in die Elbe. Insbesondere aber war der Erwerb des Gutes Seeben ein bedeutender Schritt für die Beförderung eines Salens in Halle-Verkauf. Die Verwaltung für die Aufhebung dieses Projekts hat jedoch in die Wege geleitet werden. Die Aufhebung des Projekts selbst erfordert Arbeit, ebenso sind auch für die Mitglieder der Bauverwaltung und der ausgebildeten Besondereposition im Interesse des Salenprojekts sowie der Bienen in Verbindung stehenden Arbeiten für die Aufhebung des Projekts der Salenkanalisierung sowie dessen Förderung der Salen des Mittellandkanals Müssen anzureichern. In Übereinstimmung mit der Bauverwaltung beantragt der Magistrat daher, für die Bienen der Bewilligung von 6000 Mark aus dem gemeindefinanziellen Dispositionsfonds des laufenden Haushaltsplans.

Wettervorhersage

Mittwoch, 23. Mai: Seiter, trocken, mäßig.

Letzte Depeschen

Freundliche Absichtige im Westen.
3 feindliche Jettellabund vernichtet.
Großes Kampfmotiv, 22. Mai.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Deeregruppe Krumpfing Krumpfing
Am Donnerstag hat es in Paderborn, Lapp und in der Provinz Westlich der Saale, wo die Kampflosigkeit der Alliierten angesichts lebhaft. Bei anderen harten Vorwürfen, die unmittelbar bei Bullecourt, später bei Grottkes aufgeführt und nicht beschlüssen, erlitt der Engländer einige Verluste und blühte über 50 Soldaten neue ein.

Bromm deutscher Krumpfing.
Westlich der Saale des Chemins des Doms und der Höhe, abwärts von Reims und vom oberen Saale bis zum Tulpes-Tal ausstehenden sich gegen feindliche Krumpfing. Selbstständig und blühte sehr Mann angriffen die Franzosen im Laufe des Tages mehrmals unsere Abteilungen an. Die dort stehenden westlichen westlichen Krumpfing. Während der Zeit im Gegenlicht durch und bestreite über 100 Gefangene ein. Abends wurde ein französischer Vorstoß am Südhänge des Hügel westlich von Maronville, zusammen. Selbst der Fluss sollte geklärt das Wasser auf, es kam dort an kleineren Vorstößen, die uns Geplante eintrudeln. Eine unserer Abteilungen ließ im nächsten Morgen ein weißes Band umherhängen von einem Hügel hinauf bis zur Westküste in Bonn.

Arme des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg
Nichts Neues.

Östlicher Kriegsschauplatz.
Die Lage ist ungewandelt.

Macedonische Front.
Austrianer Krumpfing und Krumpfing, auf beiden Seiten an den an der Grenze keine ist die feindliche Krumpfing wieder stärker als in den Balkan.

Erster französischer Krumpfing.
Nichts Neues.

Mittelfr deutscher Geändert.
Amsterd., 21. Mai. Das Handelsblatt meldet aus Rotterdam: Am Bord des Holland-Amerika-Dampfers „Panda“ am Kanton hat der niederländische Konsul General Graf Armentz, der deutsche Gesandte in Berlin Admiral von Sime und der deutsche Gesandte in Kuba Dr. Verden zu Verano, sämtlich begleitet von ihrem Personal, hier eingetroffen.

Die blutige Arbeit am Jongo.
Karlsruhe, 21. Mai. Der „Post“ berichtet aus Mailand: Der Bericht über das „Secolo“ an der Jongo-front meldet, daß sich dort die Krumpfing in Ruhland außerordentlich fähig macht, indem der Widerstand des Feindes besonders in den Wäldern von G. z. und am Markt einen unerschütterlichen Widerstand an Verteidigungsmitteln gezeigt habe. Der Kriegserklärer bezieht die Entfernung des Rete Cocco durch die Italiener als einen fürchterlichen Aufschlag. Nach einer Meldung der Berliner Wäldernblätter von der italienischen Front sind an den gegenwärtigen Kämpfen am Jongo mehr als 600,000 italienische Truppen beteiligt.

Ermittlungsverfahren gegen Adolf Hoffmann wegen Landesverrat.

Berlin, 22. Mai. Auf die Anfrage des Abgeordneten Saale (Königsberg) ist folgende schriftliche Antwort erteilt worden: Die im Hauptauslaß von dem Herrn Staatssekretär des Auswärtigen Amtes am 1. Mai 1917 abgegebene Erklärung, die von unabhängigen Sozialdemokraten wegen ihrer Zugehörigkeit zu dieser Fraktion die man ihnen beantragten Hilfe zur Hilfe nach Stochim nicht verweigert werden sollen, wird in vollem Umfang aufrecht erhalten. Die Beteiligten werden sämtlich die Freileistungen erhalten, mit Ausnahme des Herrn Landtagsabgeordneten Hofmann. Dessen wird aber der Fall nicht wegen seiner Zugehörigkeit zur Fraktion der unabhängigen Sozialdemokraten, sondern lediglich deshalb verweigert werden, weil er nach Mitteilung des Oberregierungsrats in ein Ermittlungsverfahren wegen Landesverrats verwickelt ist.

Die heutige Nummer umhüllt 8 Seiten.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Personalien.

Berlin, 22. Mai. Dr. Graf v. Schwerin Löwit, der Präsident des Preussischen Abgeordnetenhauses...

Stettin, 22. Mai. Oberregierungsrat Dr. v. Groening-Rotsdam ist zum Regierungspresidenten in Straßund ernannt worden.

Die Beratungen im Großen Hauptquartier abgeschlossen. Berlin, 21. Mai. Der Reichskanzler ist gestern von Besprechungen aus dem Großen Hauptquartier zurückgekehrt...

Für einen Hindenburg-Frieden.

Der Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat den Subjunktionsgruß der Danziger Ortsgruppe des „Anschlusses“...

Frieden bis zum Herbst???

Der bayerische Ministerpräsident, Graf Hertling, hat einem Vertreter des Bismarck-Vereins...

Ausland

Verständnis in Oesterreich.

Wien, 21. Mai. Der Kaiser hat 60 neue Herrenhausmitglieder ernannt, und zwar 55 Lebenslangliche und 5 erbliche.

Wichtige Schlaglichter.

auf die alle Deutschen bewegenden Fragen war ein Vortrag, den unser großer Historiker Prof. Dietrich Schäfer am 6. Mai auf der großen Versammlung...

Schweimat Schäfer sagte:

Wir werden weiterhin als Annexionsisten. Heute lese ich der Zeitung, daß der „Bester Abend“...

Ausschuss gegen die sozialdemokratische Erklärung an die Öffentlichkeit gerichtet hat, sagt, Es gibt keinen Grund...

Nun sind die Sachen aber bedenklicher und für uns gefährlicher geworden, dadurch, daß nicht nur Scheidemann solche Anschauungen vertritt...

Aus anderen Wäuttern.

Der „B. V.“ beschäftigt sich in einem sehr einseitigen Artikel mit der Mehrheitsbildung vom 15. 5. M. im Reichstag...

Die letzten Barrs.

Roman von Albert Graf von Schlippenbach

861

Verhinderungsgewalt wandte er sich, aber überall wurden ihm Schwärzlinge in den Weg gelegt...

Er schickte sofort zu seinem Vertreter, daß ihm die nötigen Beweisen und alle zur Hand.

„Wasser, Herr von Barr, weit besser. Nach menschlichem Ermeßen ist die Gefahr so gut wie überdauert.“

„Diphtheritis! Sie fordert in diesem Jahr zahlreiche Opfer in unserer Gegend.“

„Heuberg! wie furchtbar! — Und meine Cousine?“

„Herr Justizrat! Verzweifelt schrie Kurt auf und padte des alten Herrn.“

„Rein, nein! Verubien Sie sich, Herr von Barr, Sie

lebt. — Ich war gestern abend in Schwarzhof. Der alte Franz schickte mir eine Depesche. — Die furchtbare seelische Erregung warf Graulein Agnes aus Krantenbett.“

„Kurt schobte auf. „Kommen Sie fort von hier,“ meinte er endlich.“

„Seine Stimme klang rau und tonlos. Im Arbeitszimmer des alten Herrn saß Kurt in einem Sessel und bedachte das Gesicht mit beiden Händen.“

„Ihre Brust hat eine traurige, widerstandsfähige Natur. Der Arzt hoffte sie mit Gottes Hilfe durchzurufen.“

„Nachdem Kurt den Justizrat noch in Kürze über die Ereignisse in Garenzo unterrichtet hatte, verabchiedete er sich von ihm und stieg in den Wagen.“

„In Schwarzhof begrüßte Franz als erster seinen Herrn. Dem alten, treuen Menschen fielen Tränen in den Augen.“

„Wie geht es Nolemari?“ fragte Kurt haltig.

„Gut, Herr Baron, gut. Sie schäffelt sehr ruhig. Der Arzt meinte, als er vor einer Stunde nach Oberantzin weiterfuhr, es wäre ein Schicksal, daß die Genesung bräute.“

„Franz suchte die Nadeln, er konnte nicht sprechen, stumm schaute er zur Seite und wuschte die Tränen aus den Augen.“

„Still stieg Kurt die Treppe hinauf und trat leise in das Zimmer seines Liebblings ein.“

„Kurt kniete nieder und barg das Gesicht in den Haaren; seine Hände falteten sich zum Gebet.“

„Kurt kniete nieder und barg das Gesicht in den Haaren; seine Hände falteten sich zum Gebet.“

kanter, sondern vielmehr um ein tatsächliches Vorgehen dem Reichstag gegenüber handelt, das durch die Beratung des Reichstages auf seine volle Uebereinstimmung mit der Generalkommunikation weitlich unterteilt worden ist.

Weshalb ist nun die offizielle Presse verärgert, weil wir die Dinge so gesehen haben, wie sie doch nun einmal tatsächlich sind?

Dem hat die mehr oder weniger fragmentarischen Majoritäten auf den Hauptplätzen der Erde betradt haben, denken wir unwillkürlich an die eindringlichen schlichten Worte, die unser Kaiser unter eines seiner im Felde anfertigten Briefe schickte.

„Wir haben der letzten Rede des Reichskanzlers über die Kriegsziele Bescheid genommen.“

„Wie im Fluge zogen dann Bilder aus den letzten zehn Jahren an seinem geistigen Auge vorüber.“

„Wie geht es Nolemari?“ fragte Kurt haltig.

„Gut, Herr Baron, gut. Sie schäffelt sehr ruhig.“

„Franz suchte die Nadeln, er konnte nicht sprechen, stumm schaute er zur Seite und wuschte die Tränen aus den Augen.“

„Still stieg Kurt die Treppe hinauf und trat leise in das Zimmer seines Liebblings ein.“

„Kurt kniete nieder und barg das Gesicht in den Haaren; seine Hände falteten sich zum Gebet.“

„Kurt kniete nieder und barg das Gesicht in den Haaren; seine Hände falteten sich zum Gebet.“

„Kurt kniete nieder und barg das Gesicht in den Haaren; seine Hände falteten sich zum Gebet.“

„Kurt kniete nieder und barg das Gesicht in den Haaren; seine Hände falteten sich zum Gebet.“

„Kurt kniete nieder und barg das Gesicht in den Haaren; seine Hände falteten sich zum Gebet.“

„Kurt kniete nieder und barg das Gesicht in den Haaren; seine Hände falteten sich zum Gebet.“

„Kurt kniete nieder und barg das Gesicht in den Haaren; seine Hände falteten sich zum Gebet.“

„Kurt kniete nieder und barg das Gesicht in den Haaren; seine Hände falteten sich zum Gebet.“

Fortsetzung folgt

obenbenannte Beiratskomitee im vorigen Jahre 1907 ...

Roburg, 22. Mai. Als Seitenstück ist am schwarzen Brett der Volkswirtschaft zu Roburg unter den geschundenen Begehren ein - Schweln registriert.

Dausin, 22. Mai. Auf der Reichsliste erfolgte ein Anfallmenios zwischen einem Motorboot und einem Schlepper.

Greth, 22. Mai. In aller Eile gründeten nach Ausbruch des Krieges 24 Frauen aus allen Kreisen eine Vereinigung für 'Erdbeerenverkauf'.

Greth, 22. Mai. Die Regierung hat Maßnahmen getroffen, des Einmarmeln der Wäse in den veränderten Verhältnissen zu organisieren.

Witten, 22. Mai. Die Stadt Witten wurde von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht.

Witten, 22. Mai. Alle künftigen Schmutzflüssen in den großen Parkanlagen werden in diesem Jahre nach Beschluß der Stadigereverwaltung mit Gemäse und Kartoffeln bepflanzt.

Kalkmangel der Rindern. Fortbau, 'die kleine Garnison' in Rostkingen, liegt in kaltemer Gebiete der Boden besteht aus Sandstein.

Bei Fortbau ist das Getreide und besonders der Hafer für Pferde nicht ausreißend; die jungen Quastiere, wie Kübber, liegen jetzt teilweislos da.

Kalkmangel des Kalkmangels aus durch zahlreiche Verletzungen genau erfordert. Eine Deme, die jeden zweiten Tag ein Ei legt, nimmt täglich volle drei Gramm Kalk zu sich.

Kalk ist notwendig zum Aufbau und zur Erfüllung der Knochen und Sehnen, aber auch Muskeln, Leber, Niere und andere drüsigte Gewebe.

Wundheilung von Tier und Mensch überaus notwendig ist. Nun besteht aber die gebräuchlichste Zusammenstellung unserer Kalk gerade aus schlechten Nahrungsmitteln.

Ein wichtige Seifstoff besteht der Kalk bei unserer verbreitetsten anwendenden Krankheit: der Tuberkulose.

an der weiteren Verbreitung gehindert werden. Das ist natürlich nur möglich, wenn der Körper genügend Kalk zur Verfügung hat.

Die neueren langjährigsten Untersuchungen und Versuche, namentlich der Professoren Ummerschlag und von der Welle, namentlich die praktischen Erfahrungen der Verze bestätigen, daß ein Einwirkung des Kalkstoffes die Lebensfähigkeit und Leistungsfähigkeit der Organe, besonders des Herzens und der Nieren, vermehrt.

Es ist also empfehlenswert, viel kalkreiche Nahrung zu genießen oder die Kalkzufuhr auch durch besondere Beigaben zu vermindern.

Kunst und Wissenschaft

Deutsch - die Hauptunterrichtsprache in Schweden. Dieser Tage ist die Stockholmer Lehrergesellschaft zusammengetreten, um über die Veränderung des Lehrplanes an den schwedischen Gymnasien zu beraten.

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft

Gründung des Umfanges in Hannover-Küchen. Bekann wurde die zwischen der Stationen Hannover-Küchen und Göttingen einer getrennten Abrechnung.

Gewinnauszug

235. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 11. Ziehungstag. 21. Mai 1917.

Man jede gewogene Nummer hat gleich große Gewinne gewonnen, es sei denn, es sei eine der zwei letzten Nummern in den beiden Wöhlungen 1 und 11.

Table with 2 columns: Gewinne in 1000 Mark, Gewinne in 10000 Mark. Lists various numbers and their corresponding prize amounts.

In der Vermitlungs - Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen:

Table with 2 columns: Gewinne in 10000 Mark, Gewinne in 100000 Mark. Lists various numbers and their corresponding prize amounts.

In der Nachmittags - Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen:

Table with 2 columns: Gewinne in 10000 Mark, Gewinne in 100000 Mark. Lists various numbers and their corresponding prize amounts.

Aus Provinz und Reich

Großer Grubenbrand. -a. Lüftendob, 22. Mai. Ein großer Grubenbrand, der das ganze obere Gestein mit Rauch erfüllt, suchte mehrere Stunden Braunkohlegruben heim.

Unselbstmörder. Dieritz, 22. Mai. Das Ehepaar Krenz 2. Kf. wurde dem Landrathmann Otto Gierke in dem Hofe von hier verurteilt.

Bergmannsloos. Tausch, 22. Mai. Der Bergarbeiter H. S. wurde in der Grube bei Göttingen von einem niedergegangenen Wurz erschlagen.

Reisen. Weipensfeld, 22. Mai. Regierungsassessor Sommer ist in seiner Eigenschaft als kommissarischer Landrat von Weipensfeld nach St. Wendel im Saargebiet veretzt worden.

Schadensfeuer. Dresden, 22. Mai. Im Keller der Feldschloßbranntweinerei waren die dort in großer Menge aufgeschickelten Industriebricks durch den Druck und die Hitze in Brand geraten.

Reisen. Dresden, 22. Mai. Der Ausbilder Carl Erdmann in Schönbach verlor bei der Staatsbahnfahrt in Schönbach 1911 gegen Verzug fast vollständig verlor.

Reisen. Dresden, 22. Mai. Der Ausbilder Carl Erdmann in Schönbach verlor bei der Staatsbahnfahrt in Schönbach 1911 gegen Verzug fast vollständig verlor.

Reisen. Dresden, 22. Mai. Der Ausbilder Carl Erdmann in Schönbach verlor bei der Staatsbahnfahrt in Schönbach 1911 gegen Verzug fast vollständig verlor.

Reisen. Dresden, 22. Mai. Der Ausbilder Carl Erdmann in Schönbach verlor bei der Staatsbahnfahrt in Schönbach 1911 gegen Verzug fast vollständig verlor.

Reisen. Dresden, 22. Mai. Der Ausbilder Carl Erdmann in Schönbach verlor bei der Staatsbahnfahrt in Schönbach 1911 gegen Verzug fast vollständig verlor.

Reisen. Dresden, 22. Mai. Der Ausbilder Carl Erdmann in Schönbach verlor bei der Staatsbahnfahrt in Schönbach 1911 gegen Verzug fast vollständig verlor.

Reisen. Dresden, 22. Mai. Der Ausbilder Carl Erdmann in Schönbach verlor bei der Staatsbahnfahrt in Schönbach 1911 gegen Verzug fast vollständig verlor.

Reisen. Dresden, 22. Mai. Der Ausbilder Carl Erdmann in Schönbach verlor bei der Staatsbahnfahrt in Schönbach 1911 gegen Verzug fast vollständig verlor.

Reisen. Dresden, 22. Mai. Der Ausbilder Carl Erdmann in Schönbach verlor bei der Staatsbahnfahrt in Schönbach 1911 gegen Verzug fast vollständig verlor.

Reisen. Dresden, 22. Mai. Der Ausbilder Carl Erdmann in Schönbach verlor bei der Staatsbahnfahrt in Schönbach 1911 gegen Verzug fast vollständig verlor.

